

Niederschrift

über die 8. Sitzung des Kulturausschusses am 16.03.2016
(10. Wahlperiode)

Tagesordnung

	Seite
Öffentliche Sitzung	4
1 Einwohnerfragestunde	4
2 Antrag der FDP-Fraktion zur Alten Vikarie in Osterath Vorlage: FB3/0103/2016	4
3 Termin der nächsten Sitzung 11. Mai 2016	6
4 Verschiedenes	6

Sitzungsort: Dr. Franz-Schütz-Platz 1, 40667 Meerbusch-Büderich, Sitzungssaal

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Georg Neuhausen Ratsmitglied

von der CDU-Fraktion

Frau Marlis Docktor Ratsmitglied Vertretung für Frau Birte Wienands

Herr Claus Fischer Ratsmitglied

Herr Franz-Josef Jürgens Ratsmitglied

Herr Franz-Josef Radmacher Sachkundiger Bürger

Frau Verena Schäfer Sachkundige Bürgerin

Herr Gerd van Vreden Ratsmitglied

Herr Jörg Wartchow Ratsmitglied

von der SPD-Fraktion

Herr Dirk Banse Ratsmitglied

Frau Christa Buers Sachkundige Bürgerin

von der FDP-Fraktion

Herr Klaus Rettig Ratsmitglied Vertretung für Herrn Jörg Schleifer

Herr Christian Welsch Ratsmitglied

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Herr Torsten Schmitt Sachkundiger Bürger

Frau Dr. Karen Schomberg Ratsmitglied

von der UWG-Fraktion

Herr Dieter Schmoll Sachkundiger Bürger Vertretung für Frau Stefani Schmoll

Beratende Mitglieder

Frau Vera Wiegner-Broscheit Fraktion Aktive Bürger Meerbusch - Die Aktiven

von der Verwaltung

Herr Dr. Just Gérard Beigeordneter

Frau Stephanie Roters Denkmalschutz und Denkmalpflege

Schriftführer

Herr Thomas Cieslik Fachbereich 3

es fehlen:

von der CDU-Fraktion

Herr Thomas Jung

Frau Birte Wienands

Ratsmitglied

Sachkundige Bürgerin

von der FDP-Fraktion

Herr Jörg Schleifer

Sachkundiger Bürger

von der UWG-Fraktion

Frau Stefani Schmoll

Sachkundige Bürgerin

von der Fraktion DIE LINKE und Piraten

Herr Gerd Dieter Hünseler

Ratsmitglied

Mit Schreiben vom 6.3.2016 stellt die FDP-Fraktion den Antrag, dass die Alte Vikarie in Osterath nicht verputzt wird. Für den Fall, dass beabsichtigt ist, die Verputzarbeiten fortzuführen, beantragt die Fraktion eine Sondersitzung des Kulturausschusses noch vor Beginn der Arbeiten. Eine Verkürzung der Ladefrist für die Sitzung des Kulturausschusses ist erforderlich, da der Eigentümer nach eigener Aussage die Arbeiten in den nächsten Tagen fortführen wird.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Ausschussvorsitzender Neuhausen die formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.
Es werden keine Anträge auf Änderung der Tagesordnung gestellt.

Öffentliche Sitzung

1 Einwohnerfragestunde

Herr Michael Hündgen fragt nach, wie es möglich sei, dass der Bauträger für dieses Renovierungskonzept für die Alte Vikarie eine Baugenehmigung erhalten habe, obwohl dieses aus fachlicher Sicht allem Augenschein nach schwerwiegende Mängel aufweise.

Ausschussvorsitzender Neuhausen bittet um Zustimmung, dass die Verwaltung unter TOP 2 zu dieser Frage Stellung nimmt. Herr Hündgen ist einverstanden.

Herr Heinrich Vetter erklärt, ein Fernseheteam beabsichtige, in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses Filmaufnahmen zu machen und fragt, ob hierfür eine Genehmigung erforderlich sei. Ausschussvorsitzender Neuhausen antwortet, diese Frage betreffe nicht die Belange des Kulturausschusses und sei daher unzulässig. Er verweist zuständigkeithalber an das Büro der Bürgermeisterin.

Herr Bernd Michael Peschel fragt nach, ob bereits ein Ergebnis der Grabungen auf dem Gelände von Haus Meer vorläge. Ausschussvorsitzender Neuhausen schlägt vor, dass Dr. Gérard unter dem TOP Verschiedenes den Stand der Angelegenheit erläutert. Herr Peschel ist damit einverstanden.

2 Antrag der FDP-Fraktion zur Alten Vikarie in Osterath Vorlage: FB3/0103/2016

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen und durchzusetzen, dass die Alte Vikarie in Osterath nicht verputzt wird.

Abstimmungsergebnis:

	Ja	Nein	Enthaltungen
CDU		6	1
SPD		1	2
FDP	2		
Bündnis 90/Die Grünen	2		
UWG		1	
Die Linke und Piratenpartei			
GESAMT	4	8	3

Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ratsherr Rettig erläutert den Antrag der FDP-Fraktion. Die zentrale Frage sei, ob das Haus schon immer verputzt war. Nach seiner Recherche sei es im Original nicht verputzt gewesen und erst im 19. Jahrhundert verputzt worden. In einer Stellungnahme nach einer Begehung im Jahr 2006 habe das Architekturbüro Strauß & Fischer einen Katalog von Maßnahmen erstellt, die zum Ziel haben, das Denkmal dauerhaft zu erhalten. Ein Teil dieser Maßnahmen sei im Zuge der Renovierungsarbeiten des neuen Eigentümers umgesetzt worden, andere nicht. Die Verwaltung möge die Frage beantworten, warum das so sei.

Sachkundiger Bürger Schmoll merkt an, er verstehe die Aufregung nicht. Die Ausfachung durch Ziegel sowie das Fachwerk selbst seien nicht historisch. Daher sei es auch nicht zu beanstanden, wenn das Haus verputzt werde.

Ratsherr Jürgens möchte eine Antwort auf die Frage, ob das Haus fachmännisch saniert worden sei. Ratsherr Wartchow erkundigt sich nach dem Genehmigungsstand und fragt, ob der Eigentümer bereits einen Genehmigungsbescheid erhalten habe und welchen Entscheidungsspielraum der Ausschuss zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt noch habe.

Ratsherr Banse stellt fest, dass die Arbeiten an dem Haus bereits weit fortgeschritten seien und fragt nach, wie der Begriff aus dem Antrag der FDP-Fraktion „vor Verputzung“ unter diesen Umständen zu verstehen sei.

Ausschussvorsitzender Neuhausen stellt klar, dass die in der Geschäftsordnung des Rates und seiner Ausschüsse festgelegten Ladefristen eine frühere Terminierung der Sitzung nicht zugelassen habe. Anschließend nimmt Beigeordneter Dr. Gérard zu den zahlreichen Fragen Stellung. Er halte die geäußerten Bedenken für nachvollziehbar, allerdings sprächen die Fakten dagegen, dem Eigentümer zur Auflage zu machen, das Fachwerk sichtbar zu belassen. Das Haus sei im Laufe seiner Geschichte „kaputt saniert“ worden. Außerdem sei das Fachwerk im Falle der Alten Vikarie keine qualitativ hochwertige Zimmermannsarbeit, die Balken seien lediglich verschraubt worden. Schon beim Bau des Hauses sei kein „Schaufachwerk“ intendiert gewesen, sondern ein kostengünstiges Ständerwerk. Bei früheren, nicht fachgerecht ausgeführten, Sanierungen seien zudem ca. 80% der ursprünglichen Substanz entfernt worden. Im Ergebnis könne festgestellt werden, dass auch ein Putz den Anforderungen des Denkmalschutzes genüge. Daher habe die Untere Denkmalbehörde im Benehmen mit dem Landschaftsverband die denkmalrechtliche Erlaubnis für die Instandsetzung der Gebäudehülle mit einem Außenputz erteilt. Allerdings werde die untere Denkmalbehörde einschreiten, wenn der Eigentümer sein Denkmal verfallen lasse. Ziel sei es, das Denkmal zu erhalten.

Auf die Nachfrage von Ausschussvorsitzendem Neuhausen, ob die an dem Haus angebrachte Dämmung denkmalgerecht sei, antwortet Denkmalpflegerin Roters, der Auftrag von Putz ohne Dämmung hätte Bauschäden zur Folge. Ratsherr Jürgens wiederholt seine Frage, ob die Auflagen des Denkmalschutzes erfüllt worden seien, woraufhin Frau Roters antwortet, es gäbe keine derartigen Auflagen, sondern ein Ortsterminprotokoll aus dem Jahr 2006, in dem lediglich Schäden aufgelistet und Lösungsmöglichkeiten diskutiert worden seien. Beigeordneter Dr. Gérard ergänzt, mit dem neuen Eigentümer habe man „wieder bei Null“ angefangen.

Sachkundiger Bürger Schmoll regt an, darauf zu bestehen, dass die Art des Putzes dem Denkmal angepasst werden soll. Ratsherr Fischer möchte dem Eigentümer zur Auflage machen, die Hecke soweit zu kürzen, dass der Blick auf das Haus für Passanten auf der Hochstraße weiter möglich ist.

Ratsherr Rettig erinnert daran, dass in der Stellungnahme des Architekturbüros Strauß & Fischer von Sanierungskosten in Höhe von 183.000 Euro die Rede sei. Dies sei der Grund dafür gewesen, warum der alte Eigentümer gegen die Auflagen prozessiert habe und nach dem verlorenen Prozess die weitere Renovierung eingestellt habe. Die Höhe der Kosten einer denkmalgerechten Sanierung habe dann auch mehrere Interessenten davon abgehalten, das Haus zu ersteigern. Er verlange von der

Verwaltung eine Auflistung dessen, was an dem Haus noch zu machen sei. Ratsherr Jürgens fragt, ob man dem neuen Eigentümer Dinge erlassen habe, die man von dem Vorbesitzer verlangt habe. Beigeordneter Dr. Gérard betont, auch wenn ein großer Teil des Hauses nicht mehr original und somit nicht Denkmal sei, handele es sich bei dem Objekt insgesamt wegen seiner Lage im Ortskern und seiner sozialen Bedeutung dennoch um ein Denkmal und ergänzt, das werde von der Oberen Denkmalbehörde genauso gesehen.

Mehrere Ausschussmitglieder bezweifeln, dass die durch den jetzigen Eigentümer durchgeführte Sanierung wirklich fachgerecht ausgeführt wird und fragen nach den Auflagen, die dieser zu erfüllen habe. Ausschussvorsitzender Neuhausen fasst dies zusammen und fordert die Verwaltung auf, dem Eigentümer verbindliche Auflagen zu machen und festzulegen, was passiert, wenn diese nicht erfüllt werden.

Abschließend wiederholt Ratsherr Rettig den Antrag der FDP-Fraktion und erklärt, seine Fraktion behalte sich vor, zu beantragen, das Objekt aus der Denkmalliste zu streichen.

Anmerkung des Schriftführers: zu dem Projekt „Alte Vikarie“ hat die Untere Denkmal-behörde am 29.03.2016 eine Stellungnahme abgegeben, die der Niederschrift als Anlage beigelegt ist.

3 Termin der nächsten Sitzung 11. Mai 2016

4 Verschiedenes

Beigeordneter Dr. Gérard berichtet von dem Ergebnis der Probegrabungen auf dem Gelände von Haus Meer. Die denkmalrechtliche Beurteilung durch den LVR liege jetzt vor. Darin würden die Bodenfunde als hochwertig eingestuft und eine Erweiterung der Bebauung in nördlicher Richtung, wie sie die Pläne des Eigentümers bislang vorsahen, als nicht genehmigungsfähig eingestuft.

Ratsherr Fischer fragt nach, ob dies auch Auswirkungen auf den Erhalt des Weyhe-Parks habe. Dr. Gérard antwortet, eine Parkanlage auf dem Gelände sei möglich, ausgeschlossen sei lediglich die Überbauung, da hierdurch das Bodendenkmal zerstört würde. Auf Nachfrage ergänzt er, die Verwaltung habe den Eigentümer über das Ergebnis der Grabungen informiert. Sachkundige Bürgerin Buers möchte, dass die Ausschussmitglieder eine Kopie des Grabungsprotokolls erhalten. Dr. Gérard sagt zu, die Frage, ob dies aus urheberrechtlichen Gründen möglich sei, zu klären. Er werde aber unabhängig davon in der nächsten Sitzung des Ausschusses ausführlich über das Ergebnis der Grabungen berichten.

Ratsfrau Schomberg fragt in Bezug auf die Gedenktafel im ehemaligen HJ-Heim am Dr.-Franz-Schütz-Platz nach dem Stand der Angelegenheit. Beigeordneter Dr. Gérard antwortet, vor einer Woche seien bei einer Ortsbegehung die Details eines Gesamtkonzepts für das Haus besprochen worden. Da der LVR ein solches Gesamtkonzept verlange, könnten die Fragen zu einer Gedenktafel nur in diesem Zusammenhang beantwortet werden. Ausschussvorsitzender Neuhausen bittet darum, den Kulturausschuss zu informieren, bevor Tatsachen geschaffen werden. Dies sagt Dr. Gérard zu.

Ratsherr Banse fragt nach dem Stand der Renovierungsarbeiten im Altern Kirchturm in Büderich. Dr. Gérard berichtet, dass über den Umgang mit der von Joseph Beuys aufgebrauchten Schlämme auf den Wänden beim LVR eine intensive Fachdiskussion stattgefunden habe. Anders als vom Architekturbüro Strauß & Fischer vorgeschlagen, solle die Schlämme nun nicht komplett erneuert sondern nur partiell gereinigt werden. Insbesondere die sichtbaren Staubablagerungen auf den Wänden seien von den Fachleuten als vom Künstler gewollt und somit als erhaltenswert eingestuft worden.

Kulturbeauftragter Cieslik fasst den Inhalt eines Treffens in den Restaurierungswerkstätten des LVR in Brauweiler zusammen. Dorthin wurden die drei Beuys-Objekte aus dem Alten Kirchturm im Januar zur restaurierenden Reinigung transportiert. Bei diesem Treffen erläuterten der Hauptkonservator des LVR, Dr. Sutthoff, und seine Mitarbeiter den anwesenden Vertretern des Museum Kurhaus Kleve und der Stadt Meerbusch das Vorgehen. Nach intensiver Fachdiskussion habe man sich beim LVR für eine „konservative“ Form der Reinigung entschieden. Dabei werde die Verschmutzung durch Taubenkot so weit wie möglich entfernt, ohne die Oberfläche der Objekte zu verändern.

Meerbusch, den 11. April 2016

Georg Neuhausen
Ausschussvorsitzender

Thomas Cieslik
Schriftführer/in